STEIN
Zeitschrift für Naturstein

S01

Januar 2011

www.s-stein.com

Wasserstrahlschneiden – Tipps für Einsteiger
Muschelkalk – Trendmaterial im Überblick
Restaurierung – Plastische Ergänzungen

Die Küche der Zukunft

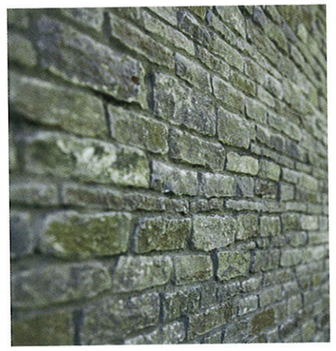
Muschelkalk: traditionell und modern

Eine Wand aus Muschelkalkbruchsteinen ziert den modernen Neubau der Sakristei im fränkischen Effeldorf und integriert ihn in den örtlichen Kontext.

Von Ariane Suckfüll

Effeldorf ist eine kleiner Ort in Unterfranken, in dem seit alters her Einfriedungen und Gebäude mit Muschekalkbruchsteinen aus nahen Steinbrüchen gemauert wurden. So lag es nahe, für den Neubau der Sakristei der katholischen Pfarrkirche auf dieses traditionelle Element zurückzugreifen, um die moderne Sakristei in den örtlichen Kontext einzubinden.

Der heutige Chorraum wurde 1653 von Würzburger Jesuiten als detailgetreuer Nachbau der Kapelle im italienischen Loretto (Casa Santa) errichtet und ist bis heute ein Wallfahrtsort. Lorettokapellen wurden im deutschen Sprachraum ab dem 16. Jahrhundert erbaut – oft als Stiftungen adliger Pilger nach ihrer Rückkehr von einer Lorettowallfahrt. Sie waren jedoch auch ein Mittel der Gegenreformation, und ihr Bau wurde u. a. von den Jesuiten gefördert. Der besondere Wert dieses Raumes liegt in der ikonografisch typisierbaren Malerei der Casa Santa, die restauriert und im großen Umfang wiederhergestellt wurde. Das Langhaus wurde 1753 angebaut.



Die Steine für die Fassade der neuen Sakristei in Effeldorf stammen aus dem nahen Mooser Steinbruch. Der Christus-Torso wurde restauriert.

Im Zuge der Innenrenovierung des Kirchenschiffes und der Restaurierung der Casa Santa wurde die nachträglich angebaute alte Sakristei abgebrochen. Sie war direkt an die Lorettokapelle angebaut und verdeckte sie dadurch. Ziel des neuen Bauvorhabens war es, der Kapelle Raum zu geben, sie besser zur Geltung kommen zu lassen. Der Neubau der Sakristei bleibt daher sehr zurückhaltend und ist frei stehend. Der Zugang zur Sakristei erfolgt entweder über die Kirche und einen gläsernen Zwischengang oder direkt vom Kirchplatz durch den Kirchgarten. Im Eingangsbereich der Sakristei kamen sandgestrahlte Platten aus Krenzheimer Muschelkalk in den Maßen 35 mal 35 Zentimeter und einer Stärke von 5 Zentimetern zum Einsatz.

Der Neubau zeigt zum Vorplatz und zur Straße hin eine öffnungslose Muschelkalkwand und erscheint eher als Einfriedung des Kirchgartens und weniger als eigenständiges Gebäude. Er ist mit einer zwölf Zentimeter starken Vorsatzschale aus Muschelkalkbruchsteinen verkleidet. Die allseitig gebrochenen Steine sind zwischen acht und 16 Zentimeter hoch. Die Tragkonstruktion besteht aus porosierten Ziegeln und gedämmten Stahlbetonelementen. Die Vorsatzschale aus Bruchstein wurde mit Edelstahlankern mit der Tragkonstruktion verbunden. Die Steine, eine Mischung aus Goldbank, Rotbank und einem geringen Anteil Blaubank, stammen aus dem nahen Mooser Steinbruch. Durch die Verkleidung mit Bruchstein integriert sich das Gebäude sehr gut in das dörfliche Umfeld und rahmt einen neuen Prozessionsplatz. Auch hier kamen die unterschiedlichen Muschelkalkvarietäten der Region zum Einsatz: in Form von bruchrauem und gekollertem Reihenpflaster. ◆

Bautafel

Architekt:
Architekturbüro Jäcklein, 97332 Volkach

Natursteinlieferung der Bruchsteine:
WNZ Würzburger Natursteinzentrum, 97084 Würzburg

Steinmetzarbeiten:
Sockel Glasgang, Restaurierung Torso: Koch und Lenhardt GbR, 97461 Hofheim

Natursteinarbeiten:
Boden, Fassade: Bauunternehmen Plannasch, 97337 Dettelbach

Auf dem neuen Prozessionsplatz wurde Reihenpflaster aus Muschelkalk verlegt (oben). Am Eingang zur Sakristei kamen sandgestrahlte Muschelkalkplatten zum Einsatz.